

Konzeption einer Präventionsklasse im Landkreis Aurich (Stand 23.11.2023)

Inhalt

Hinführung.....	2
Prinzipien der Präventionsklasse nach Bolz & Ricking:	4
Ziele:	4
Zielgruppe:.....	4
Aufnahmeverfahren:	5
Zugangskriterien/ Auswahl und Aufnahme der Schülerinnen und Schüler:	5
Organisation und Durchführung	6
Pädagogisches Konzept:	7
Lernumgebung	8
Tagesablauf	8
Lernort	8
Tätigkeitsfelder der Elternberatung:	9
Beratung der Stammschule:	9
Rückführung:	9
Finanzierung und personelle Ressourcen:	10
Evaluation/ Qualitätssicherung	10

Hinführung

Jede Schule entwickelt die Persönlichkeit ihrer Schülerinnen und Schüler entsprechend des Bildungsauftrags der Schulen weiter (NSchG, § 2,1). Gleichwohl wird es für eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern im Laufe ihrer Entwicklungsbiographie schwieriger, sich ohne verstärkte Hilfen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entfalten. Verstärkt wird dies durch oftmals unzureichende Erziehungskompetenzen und frühkindliche familiäre Bindungsverluste bzw. -unfähigkeiten, so dass Schülerinnen und Schüler hoch belastet und mit diversen Stressoren versehen immer häufiger markante Probleme zu erkennen geben, u.a. in den Bereichen der sozialen Integration, der emotionalen Stabilität, der Selbststeuerung oder der Leistungserbringung. Trotz Initiierung und Durchführung universeller, individualisierter und damit präventiver Förder- und Unterstützungsmaßnahmen sind betroffene Schülerinnen und Schüler in ihrer emotional-sozialen Entwicklung und in ihrer kognitiven Entwicklung gefährdet. Gravierende Unterrichtsstörungen und körperliche Grenzüberschreitungen sind zu verzeichnen, mögliche Konsequenzen daraus sind schulische Suspendierungen, was die Schülerin bzw. den Schüler wiederum zeitlich befristet im familiären Kontext verbleiben lässt.

Vor diesem Hintergrund ist es von herausragender Bedeutung, dass Erziehungsberechtigte, Schule, Schulträger, Jugendhilfe in ihren grundsätzlichen Zielen für Bildung und Erziehung übereinstimmend und kooperativ zusammenwirken, um Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Lebenssituation zu sehen und zu unterstützen.

Im Landkreis Aurich ist infolge dessen eine zielführende Zusammenarbeit zwischen dem Schulamt des Landkreises, der Jugendhilfe des Landkreises sowie dem RL SB bzw. RZI etabliert und u.a. in Form der Kooperation des Mobilen Dienstes für den Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung in seiner Verzahnung mit Maßnahmen der Jugendhilfe auf Grundlage der Interventionsebene 1 des Konzeptes ES des Landes Niedersachsen („Modell der gestuften Interventionen“) im Inklusionskonzept des Landkreises Aurich vereinbart und abgebildet (<https://schulischesinklusionskonzept.landkreis-aurich.de>).

Im Landkreis Aurich besteht aktuell keine Möglichkeit, präventiv und damit der Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs vorbeugend „...Fördermaßnahmen ... als Kurzzeitinterventionen im Rahmen sogenannter Auszeitmodelle“ (SVBl. 03/2022, S. 185) anzubieten. Kurzzeitinterventionsmaßnahmen dienen der Intensivierung sozialer Lernprozesse sowie der emotionalen Stabilisierung unter Umständen auch in außerschulischen Kontexten, zuzuordnen ist diese Maßnahme der Interventionsebene 2 der intensiven individuellen Unterstützung. Qualitätsaspekte sind neben den fachlich und inklusiv durchgeführten Maßnahmen der universellen Prävention und der Interventionsebene 1 die Zielsetzung der Rückkehr der Schülerin bzw. des Schülers in die Ursprungs-klasse der Stammschule.



Abb. Modell der gestuften Intervention (vgl. Schulverwaltungsblatt (SVBl) 3/2022)

Vor diesem Hintergrund soll nun eine mit sämtlichen regionalen Akteuren abgestimmte Pilotierung eines Angebotes in Form einer Präventionsklasse erfolgen.

Die Präventionsklasse bietet die Möglichkeit einer zeitlich begrenzten, maximal 6 monatigen intensivpädagogischen Förderung für max. acht Schülerinnen und Schüler ohne bestehenden Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung des Primarbereichs aus den Gemeinden Brookmerland, Hinte, Krummhörn, Großheide, Dornum, Hage, Südbrookmerland und der Stadt Norden (insgesamt 27 Grundschulen), nachdem nach gründlicher, neutral und fachlich begleiteter (Mobiler Dienst) und dokumentierter Durchführung von Maßnahmen der universellen Prävention und der Interventionsebenen 1 und 2 kein nachhaltiger Lernerfolg zu verzeichnen ist. Das übergeordnete Ziel der Präventionsklasse ist die Rückführung und Wiedereingliederung der Schülerin bzw. des Schülers in die Ursprungs-klasse der Stammgrundschule. Die Befähigung der Schülerin bzw. des Schülers zu einer konstruktiven und gewinnbringenden Teilhabe in der Ursprungs-klasse spiegelt den abschließend inklusiven Charakter des Modells wieder.

Das gemeinsame Anliegen ist die ganzheitlich begleitete Förderung des Schülers oder der Schülerin. Dazu gehört neben der intensiven Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten auch die zielorientierte Beratung der Stammschule im Hinblick auf eine begleitete Vor- und Nachsorge sowie die enge Begleitung des Kindes.

Prinzipien einer Präventionsklasse nach Bolz & Ricking:

- Temporäre und räumliche Separierung
- Kooperatives Setting
- Ressourcenorientierte Förder- und Verlaufsdagnostik
- Pädagogisch-therapeutische Präventions- und Interventionsmaßnahme
- Stärkere Flexibilität

Ziele:

- Vorrangiges Ziel ist die anschließende erfolgreiche weitere inklusive Beschulung an der zuständigen Stammgrundschule durch den Erwerb altersgerechter emotionaler und sozialer Kompetenzen in der Präventionsklasse
- Dadurch zu vermeidende Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung
- Ergänzend dazu die Unterstützung und Entlastung der familiären Situation durch die gezielte Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Individuelles Ziel der Förderung für die Schülerinnen und Schüler der Präventionsklasse soll der systematische Aufbau emotional-sozialer Kompetenzen sein:

- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Erhöhung von Konzentration und Aufmerksamkeit
- Steigerung des Selbstwertes und Selbstvertrauens
- Verbesserung der Selbststeuerung im Umgang mit Gefühlen und Impulsen
- Steigerung der Frustrationstoleranz und die Erweiterung der Konfliktlösestrategien
- Förderung der kommunikativen Kompetenz
- Förderung der sozialen Integration in den Schulalltag
- Anpassung an schulische Strukturen
- Vermittlung positiver Lernerfahrungen
- Teilhabe an einem verlässlichen, bedarfsorientierten Tagesablauf

In den Unterrichtsfächern findet die Vermittlung der Lerninhalte gemäß des Curriculums für die Grundschule statt, damit die Anschlussfähigkeit an die Lerninhalte des Regelunterrichts sichergestellt ist.

Zielgruppe:

Bei der Zielgruppe handelt es sich um Schülerinnen und Schüler, bei denen sich die Regelangebote der Schule, des Mobilen Dienstes ES, der Jugendhilfe sowie die Vernetzung dieser Angebote gemäß des Konzeptes ES nicht nachhaltig stabilisierend

auf die schulische Situation ausgewirkt haben und präventiv der Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung entgegengewirkt werden soll. Ein bestehender Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung schließt die Teilnahme an der Präventionsklasse aus.

Folgende Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen können in unterschiedlicher Ausprägung bei betroffenen Schülerinnen und Schülern vorliegen:

- Begrenzte Aufmerksamkeitsspanne, kurze Konzentrationsphasen
- geringes Selbstwertgefühl und -vertrauen
- geringe Frustrationstoleranz
- ständiges Einfordern der Aufmerksamkeit des Lehrpersonals
- keine angemessenen Handlungsstrategien zur Bewältigung von Konfliktsituationen
- Verweigerung bei Arbeitsaufträgen
- unangemessenes Verhalten gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen
- schnelle Erregbarkeit und Impulsivität
- motorische Unruhe, großer Bewegungsdrang und geringe Körperspannung
- unstrukturierter, teilweise chaotischer Arbeitsplatz
- Defizite in der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Teilleistungsschwächen im Bereich Deutsch oder Mathematik
- Lernunlust, wenig Lernbereitschaft
- Anpassungsschwierigkeiten im Hinblick auf schulische Strukturen und den unterrichtlichen Rahmen

Aufnahmeverfahren:

- Schriftliche Anmeldung für die Präventionsklasse inklusive Schweigepflichtentbindung und Zusicherung der aktiven Mitarbeit durch die Erziehungsberechtigten (Hilfen nach §27 ff. SGB VIII (Hilfen zur Erziehung) abfragen)
- Ausnahmegenehmigung zum Besuch einer anderen als der örtlich zuständigen Schule - § 63 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) zu rechtlichen Absicherung und Gewährleistung der Schülerbeförderung (Antragstellung der Erziehungsberechtigten und einvernehmliche Einwilligung der abgebenden bzw. aufnehmenden Schulleitungen). Die Kostenübernahme der Schülerbeförderung ist bei Durchführung der Präventionsklasse für den Zeitraum des Besuchs derselben zugesichert und wird durch den Landkreis Aurich gesichert übernommen.

Zugangskriterien/ Auswahl und Aufnahme der Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine der 27 Grundschulen der o.g. Gemeinden/Städte.

- Die Schülerinnen und Schüler zeigen herausforderndes Verhalten in der Grundschule trotz Umsetzung verschiedenster Maßnahmen universeller Prävention.
- Die Schülerinnen und Schüler wurden bereits umfassend vom Mobilen Dienst ES begleitet und die Schule im Sinne des Modells der gestuften Hilfen und des Konzeptes ES beraten. Die auch in Zusammenarbeit und Verzahnung mit der Jugendhilfe durchgeführten Maßnahmen der Interventionsebene 1 und 2 sind dokumentiert und in ihrer Wirksamkeit evaluiert (s. Dokumentationsbogen Inklusionskonzept LK Aurich). Sie haben keine signifikante Verbesserung des Verhaltens der Schülerin bzw. des Schülers bewirkt.
- Die Information und Einwilligung der Erziehungsberechtigten zur Maßnahme sowie zur aktiven Mitarbeit (im Rahmen einer pädagogischen Konferenz) hat stattgefunden.
- Die Präventionsklasse nimmt pro Halbjahr max. acht Schülerinnen und Schüler auf. Sollten mehr Anmeldungen vorliegen, erfolgt unter Beteiligung aller Akteure am „Runden Tisch“ eine kriteriengeleitete Bewertung bislang durchgeführter Fördermaßnahmen und Fördererfolge. Ggf. wird eine Warteliste eröffnet.
- Die Stammschule verpflichtet sich, sich im Sinne des Konzeptes ES konzeptionell weiter zu entwickeln, um eine gelingende Rückführung der Schülerin bzw. des Schülers nachhaltig zu unterstützen

Organisation und Durchführung

Die Präventionsklasse soll mit einem Drei-Pädagogen-System bestehend aus einer Förderschullehrkraft, einer Grundschullehrkraft und einer sozialpädagogischen Fachkraft ausgestattet werden, um den individuellen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, eine individuelle Förderung zu ermöglichen und die Netzwerkarbeit im Kontext Stammschule/Präventionsklasse sicherzustellen. Personelle Ressourcen sind beschrieben unter „Finanzierung und Ressourcen“, S.11 unten.

Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler von den Kolleginnen und Kollegen des Mobilen Dienstes ES begleitet. Sie stellen im Rahmen der Beziehungsarbeit das Bindeglied zwischen Stammschule und Präventionsklasse dar. Bei Bedarf können weitere Beratungsinstanzen des RLSB (z. B. Schulpsychologie) oder die Jugendhilfe des LK Aurich hinzugezogen werden.

Mit dem Ziel, den Fördererfolg im Einzelfall zu überprüfen, wird eine 8-wöchige Verlaufsdiagnostik für alle Schülerinnen und Schüler zu festgelegten Zeitpunkten durchgeführt.

- Beschulung in der Präventionsklasse mindestens 6 Wochen, maximal 6 Monate
- Konzeptionelle Arbeits- und Aufgabenschwerpunkte der konkreten pädagogischen Arbeit in der Präventionsklasse zur konkreten Ausgestaltung der Schulvormittage sollen nach abschließender Bewilligung im Rahmen einer „Planungsgruppe“ unter Beteiligung von schulfachlichem Dezernent (Kenntnisnahme), Fachberatung Sonderpädagogik und Inklusion, RZI,

Schulleitung der Präventionsklasse, beteiligten Lehrkräften, Mobilem Dienst ES, Jugendhilfe und ggf. externer Fachberatung (z.B. MiS) bis zum 01.08.2024 erarbeitet werden.

- Konzeptionelle Aufgaben- und Arbeitsschwerpunkte der sozialpädagogischen Fachkraft werden nach abschließender Bewilligung unter Beteiligung des Schulamtes des Landkreises Aurich als Kostenträger, der Planungsgruppe und der sozialpädagogischen Beratung des RLSB erarbeitet und ergänzt.

Ablauf der Interventionsphase sowie der Rückführung in die Stammschule (in Anlehnung an Rieß und Ricking, 2021)

Präventionsklasse	Aufnahme- und Eingewöhnungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen, Kontaktaufnahme, Aufbau von Beziehungen • Diagnostik und Förderplanerstellung • Einsatz schülerorientierter päd.-therap. Maßnahmen zur Entlastung
	Festigungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Verzahnung sonderpädagogischer Förderung und therapeutischer Arbeit • Gemeinsame Entwicklung realistischer Förderziele • Vermittlung bedeutender Kompetenzen für zukünftige Lern- und Lebenssituationen
Stammklasse	Ablöse-Reintegrationsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitete und schrittweise Rückführung in die Stammklasse • Intensive Kooperation mit der Klassenlehrkraft der Stammklasse
	Post-Interventionsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung am Förderplan (angepasst an die Bedingungen der Stammklasse) • Beratung und Begleitung durch die Förderschullehrkräfte des Mobilen Dienstes ES

Pädagogisches Konzept:

Die grundlegende Haltung der Arbeit in der Präventionsklasse:

- Wertschätzung aller Beteiligten
- Verschiedene Sichtweisen öffnen und zulassen
- An vorhandenen Ressourcen orientieren
- Allparteilichkeit, Einnahme der Außenperspektive und Transparenz

Das Konzept der pädagogischen Arbeit in der Präventionsklasse soll konzeptionell in einer „Planungsgruppe“ (s.o.) erarbeitet werden und liegt bis zum Ende des Schuljahres 2023/24 vor. Die Erarbeitung wird durch RLSB/RZI begleitet.

Lernumgebung

- Grundschule David Fabricius Osteel im Landkreis Aurich
 - Nutzung von Fachräumen, Sporthalle notwendig
- Schülerbeförderung ist durch den Landkreis gesichert
- Bereitstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft ist durch den Landkreis Aurich gesichert.
- Sächliche Ausstattung der Präventionsklasse durch den Landkreis Aurich ist gesichert.

Tagesablauf

Im Dezember 2023 wird sich eine Planungsgruppe (s.o.) zur konzeptionell-inhaltlichen Ausgestaltung des Schulvormittags in der Präventionsklasse konstituieren.

Grundlegender Bestandteil der konzeptionellen Arbeit *könnte* das Programm der Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik (ETEP) in begleitender Förderdiagnostik des Entwicklungstherapeutischen Diagnosebogens (ELDiB) für die Schülerinnen und Schüler sein.

Neben dem gegebenen Schonraum der Präventionsklasse gehören zur didaktischen Ebene das spielerische Lernen sowie eine starke Fokussierung auf die Lebenswelt und eine deutlich individualisiertere Förderung und Unterstützung als es in der Grundschule möglich ist. Das Setting der Präventionsklasse bietet die Möglichkeit, Unterrichtseinheiten und Fördermaßnahmen flexibel an die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Der Tagesablauf in der Präventionsklasse verläuft stark strukturiert, ritualisiert und verlässlich.

Notwendig ist dabei die inhaltlich-begleitende Unterstützung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler durch die betreffende Stammgrundschule, um eine optimale inhaltliche Anschlussfähigkeit bei der Rückkehr in die Stammschule zu gewährleisten. Die Sicherstellung passgenauer Arbeitsmaterialien bzw. Informationen dazu durch die Stammgrundschule muss dabei realistisch und leistbar sein.

Lernort

Standort der pilotierten Präventionsklasse im Landkreis Aurich soll als zentraler Anlaufpunkt der o.g. Gemeinden und Städte die David-Fabricius GS Osteel sein.

Tätigkeitsfelder der Elternberatung:

Regelmäßige Elterngespräche sind ein wichtiges Instrument der Präventionsklasse. Die verbindliche und aktive Mitarbeit der Eltern als „Experten ihres Kindes“ ist eine bedeutende Voraussetzung für den Lern- und Entwicklungszuwachs der Schülerinnen und Schüler. Das Kind erlebt, dass Schule und Eltern gemeinsam handeln. So kann es über Wertschätzung sowie Halt gebende und Grenzen setzende Beziehungsangebote aus beiden Bereichen sein Selbstvertrauen steigern und das Verhalten ändern. Um die sehr enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule zu ermöglichen, genaue Absprachen über Unterstützungsmöglichkeiten zu treffen und sich über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler auszutauschen sind Elterngespräche im 14tägigen Rhythmus, ggf. unter Beteiligung der Jugendhilfe, notwendig. Die Eltern müssen bei der Anmeldung ihre Bereitschaft zur Teilnahme an diesen Gesprächen erklären und die Verpflichtung anerkennen.

Folgende Schwerpunkte und Ziele hat die Elternberatung:

- Erziehungsberatung / Verbesserung der Erziehungskompetenz
- Anbindung an und aktive Beanspruchung außerschulischer Hilfesysteme
- Unterstützung im Kontakt zum System Schule
- Beteiligung an der schulischen Förderung
- Stabilisierung der Beziehung Eltern-Kind

Beratung der Stammschule:

- Parallel zu der Beschulung in der Präventionsklasse erhält die Stammschule Hilfen zum Umgang mit der Schülerin oder dem Schüler durch den Mobilen Dienst ES, um die Reintegrationsphase bestmöglich gemeinsam zu gestalten.

Rückführung:

- Vor der Rückschulung tageweise (begleitete) Beschulung in der Stammgrundschule
- Weitere enge Begleitung durch den Mobilen Dienst ES, innerschulische Beratungsmöglichkeiten der Grundschule durch das RZI, begleitende Unterstützung durch die Jugendhilfe (ggf. Hilfeplangespräche)
- Im Sinne des Konzeptes ES wechselt die Schülerin bzw. der Schüler von Interventionsebene 2 in Interventionsebene 1 und kann in der Stammschule weiterhin inklusiv beschult werden. Maßnahmen der Interventionsebene 1 werden im Bedarfsfall gemäß der konzeptionellen Umsetzung in der Stammschule weiterhin umgesetzt. Die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung wird vermieden.

Finanzierung und personelle Ressourcen:

Die pilotierte Präventionsklasse soll ein gemeinsames Projekt der o.g. Grundschulen des Landkreis Aurich, des Schulamtes des Landkreises Aurich, der Jugendhilfe des Landkreises Aurich und des RLSB sein. Sie wird folgendermaßen mit Ressourcen ausgestattet.

- Unterstützung durch eine Förderschullehrkraft
- Grundschullehrkraft mit 25 Stunden (Bündelung 403-Stunden der betreffenden Region mit Zustimmung der beteiligten Schulen, der Zusatzbedarf 403 kann für präventive Fördermaßnahmen im Sinne des Konzepts ES beantragt werden.)
- Unterstützung einer sozialpädagogischen Fachkraft (Bereitstellung gesichert durch den Landkreis Aurich)
- Unterstützung durch den Mobilen Dienst ES
- Sächliche Ausstattung (gesichert durch den Landkreis Aurich)

Evaluation/ Qualitätssicherung

Das RZI LK Aurich begleitet die Arbeit in der Präventionsklasse als behördliche Ansprechperson vor Ort und steht allen Beteiligten für die niedrigschwellige Beratung zur Verfügung.

Zur weiteren Qualitätssicherung sind regelmäßige Supervisionssitzungen und gemeinsame Fortbildungen des Teams der Präventionsklasse Bestandteil der Arbeit. Zudem bildet die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler eine Evaluationsgrundlage.